

back to the roots

Beitrag von „Carmen I.“ vom 2. Oktober 2007, 15:33

So lange eine MN neu ist, kann sie es sich leisten, sich ausschließlich mit sinnigen Gesetzen zu beschäftigen. Das hört dann auf, wenn alle für die Politik- oder Wirtschaftsim wichtigen Gesetze erlassen wurden. Und dann? Was passiert dann? Kriegführung aus Langeweile? Nein, dann kommen vielleicht Neulinge dazu, die sich auch mal in der Gesetzgebung erproben, in dem sie ein "Radfahrergesetz" entwerfen. Warum sollte man denen ihrer Spielspaß nehmen? Oder es kommen Mitspieler dazu, die die Stimmigkeit der vorhandenen Gesetze überprüfen und berichtigen. Auch eine Möglichkeit sich Spielspaß zu holen.

Die Entwicklung in den MNs zu Selbstgesprächen ist eine Entwicklung aufgrund der Zunahme von Mitspielern aus dem Bereich der RPGs. Die MNs sind schon lange keine reine MNs mehr, wie man sie vor neun Jahren erdacht hat, sondern ein Gemisch aus MN und RPG, um auch Leuten wie mir den nötigen Spielspaß zu sichern. 😊 Aber sicherlich ist das auch eine Folge der mangelnden Mitspieler pro MN, wiederum bedingt durch die vielen MNs, die sich gebildet haben. Mir würde es durchaus reichen, wenn es 10 MNs geben würde und sich alle Mitspieler darauf verteilen würden. Aber so ist es halt nicht.